

# Die Gedichte des Vaters lenken den Pinsel des Sohnes

**FELDMEILEN** Die Kulturschiene Feldmeilen zeigt in ihrer aktuellen Ausstellung Bilder von Titus Meier. Für einige seiner Werke hat sich der Maler von den Gedichten seines Vaters inspirieren lassen – eine Premiere in seinem Schaffen.

Ein weissgrundiges, grossformatiges Bild. Pinselstriche und -wirbel in vielen Farben bringen vom Wind bewegte Sträucher und Gräser zum Ausdruck. «Über die Höhen kommt ein Wind» nennt sich das Werk. Es ist eines von sieben Bildern, für die sich der Maler Titus Meier von den Gedichten seines Vaters Herbert inspirieren liess und die er zurzeit in der Kulturschiene Feldmeilen ausstellt.

Der künstlerische Gedankenaustausch mit dem Werk seines Vaters war für den 50-jährigen Maler eine neue Erfahrung. «Jedes der verwendeten Gedichte regte mich auf eine eigene und besondere Weise zum Malen an», erzählte er an der Vernissage am Samstag. So drängte sich für das Bild «Der Kaufmann» eine figürliche Darstellung auf – und dies, obschon er sonst kaum konkret erkennbare Menschen male.

«Der Eindruck, den das Gedicht hinterlässt, gibt Machart, Stil und Farbgebung des Bildes vor. Das ist mitunter ein langwieriger Prozess», sagte Meier. «Oft erscheint mir ein vermeintlich geglücktes Bild Tage später nicht gelungen. Es ruft nach einer neuen Fassung.»

## Gedichte frei umgesetzt

Eine gültig geglaubte Fassung am nächsten Tag nur noch als Entwurf zu erkennen – diese Bereitschaft zum Scheitern, kennt auch der 87-jährige Dichter Herbert Meier. Eine szenische Lesung, die den Kern der Vernissage bildete und von den Schauspielern Graziella Rossi und Helmut Vogel vorgetragen wurde, zeigte die Gemeinsamkeiten im Schaffen von Vater und Sohn auf.

Was der eine an Eindrücken aus der Umwelt auf die Leinwand bringt, beschreibt der andere in Worten und sucht hierfür stetig nach dem richtigen Ausdruck. «Weil die Gedichte meines Vaters selber Bilder sind, haben sie mich zum Malen angeregt», sagte Titus Meier. Wichtig war ihm jedoch, keine Illustrationen zu den Gedichten zu machen. «Im Gegensatz zu politischen Gedichten haben meine lyrischen Werke

keine direkte Aussage», präziserte Herbert Meier. «Sie sind, wie die Malereien, mit dem Verstand alleine nicht erfahrbare.»

## Kunst bei beiden im Zentrum

Dies ermöglichte Titus Meier eine freie Umsetzung der Worte in die Malerei. Dabei verwendete er für alle Bilder Ölmalerei, wie er erklärte: «Gegenüber der Acrylfarbe schätze ich an der Ölmalerei, dass sie weniger schnell trocknet. Im feuchten Zustand der Farbe ergeben sich neue Möglichkeiten der Gestaltung.» Die Idee, das Wirken

von Vater und Sohn zusammenzubringen, hatte Armin Brunner. Der umtriebige Musiker arbeitete in den 70er- bis 90er-Jahren nebst vielen anderen Engagements beim Schweizer Fernsehen. Er lernte Herbert Meier kennen, der von 1977 bis 1982 Chef-dramaturg des Schauspielhauses Zürich war und von 1994 bis 1998 im Schweizer Fernsehen die Sendung «Sternstunde Philosophie» moderierte.

Brunner produziert für die Kulturschiene regelmässig Veranstaltungen, die verschiedene Kunstgattungen miteinander verbinden. «Mit den sogenannten Klangchroniken bringt er Musik mit dem gesprochenen Wort zusammen und eröffnet dem

Publikum dadurch einen neuen, allgemein verständlichen Zugang zu den Kunstwerken», sagte Marielen Uster, die Leiterin der Kulturschiene.

## Theater oder Malerei?

Das Nebeneinander von Lyrik und Malerei ist eine seltenere Kombination. Es soll aber auch, gerade bei den jüngeren Generationen, das literarische Schaffen von Herbert Meier in Erinnerung rufen. Der gebürtige Solothurner schrieb nebst Gedichten eine Vielzahl an Theaterstücken, Romanen, Essays und war auch als Übersetzer aus dem Französischen tätig. Während der Lebensweg des Vaters schon früh in die Richtung der Literatur führte,

schwankte Titus lange zwischen Theater und Malerei – nachdem er kurz mit der Idee gespielt hatte, Anwalt zu werden. Ein Schlüsselerelebnis beim Betrachten eines abstrakten Bildes im Kunsthaus brachte ihn definitiv zur Malerei: «Ich wusste nun, wozu Kunst da ist. Sie befasst sich mit dem Leben und erweitert es.» Beim Betrachten der Bilder ist zu spüren, wie der Sohn wiederum durch seine Kunst das Werk des Vaters erweitert.

Andrea Baumann

Die Ausstellung in der Kulturschiene beim Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen dauert bis 16. Mai. Künstlerapéro am 3. und 10. Mai, Finissage am 16. Mai (jeweils 14–17 Uhr). [www.kulturschiene.ch](http://www.kulturschiene.ch).



Wenn Kunst zur Familienaffäre wird: Titus Meier hat sich beim Malen von den Gedichten seines Vaters Herbert Meier inspirieren lassen.

Reto Schneider

## Anlässe

### OETWIL

#### Offene Türen im Schösslihof

Die alte markante Schössli-scheune an der Bergstrasse in Oetwil ist verschwunden. Als Ersatz steht eine neue Scheune für Maschinen und Futterlager neben dem Mutterkuh- und Schweinestall hinter dem Parkplatz Clenia Schössli AG in Oetwil am See. Die Pächterfamilie Gisler öffnet am Sonntag, 3. Mai, die Türen zur Besichtigung von Scheune und Stall. Der Publikumstag wird begleitet von einem Brunch (9 bis 11 Uhr im Partyraum Stierenstall) und nahtlos daran anschliessend von einer Festwirtschaft mit Grill, musikalischer Unterhaltung, Strohballenburg und Streichelzoo in der neuen Scheune. zsz

[www.schloessli-hof.ch](http://www.schloessli-hof.ch). Voranmeldung zum Brunch: 079 710 75 02.

### ETWAS GEHÖRT?

**Etwas Neues** oder Aussergewöhnliches in der Region Zürichsee gehört oder gesehen? Etwas, was viele Leserinnen und Leser der «Zürichsee-Zeitung» interessieren könnte? Rufen Sie einfach die Regionalredaktion der ZSZ an: Telefon 044 928 55 55, oder schicken Sie eine E-Mail ([redaktion.staefa@zsz.ch](mailto:redaktion.staefa@zsz.ch)) mit Stichworten. zsz

## Impressum

Redaktion Zürichsee-Zeitung Bezirk Meilen  
Seestr. 86, 8712 Stäfa.  
Telefon: 044 928 55 55. Fax: 044 928 55 50.  
E-Mail: [redaktion.staefa@zsz.ch](mailto:redaktion.staefa@zsz.ch).  
E-Mail Sport: [sport@zsz.ch](mailto:sport@zsz.ch). Online: [www.zsz.ch](http://www.zsz.ch).

### REDAKTIONSLEITUNG

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg).  
Stv. Chefredaktor: Michael Kaspar (mk).  
Leiterin Regionalredaktion: Anna Six-Moser (amo).

### ABOSERVICE

Zürichsee-Zeitung, AboService, Seestr. 86,  
8712 Stäfa. Tel.: 0848 805 521. Fax: 0848 805 520,  
[abo@zsz.ch](mailto:abo@zsz.ch). Preis: Fr. 398.– pro Jahr.  
E-Paper: Fr. 205.– pro Jahr.

### INSERATE

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestrasse 86,  
8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 00.  
Fax: 044 515 44 09. E-Mail: [staefa@zrz.ch](mailto:staefa@zrz.ch).  
Todesanzeigen über das Wochenende:  
[anzeigenbruch@tamedia.ch](mailto:anzeigenbruch@tamedia.ch).  
Leitung: Jost Kessler.

### DRUCK

DZZ Druckzentrum Zürich AG.  
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.  
Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Zürcher Regionalzeitungen AG i.S.v. Art. 322 St.B: DZO Druck Oetwil a.S. AG

Wir wollen nicht trauern,  
weil wir ihn verloren,  
sondern uns freuen,  
dass wir ihn haben durften.

Hombrechtikon, den 24. April 2015

Traueradresse:  
Ernst Lang  
Chemin des Brûlés 17  
1093 La Conversion (Lutry)

Traurigen Herzens nehmen wir Abschied von unserem stets fröhlichen Vater und Onkel

## Ernst Lang-Zentner

22. Dezember 1919 – 19. April 2015

Er ist nach einem langen und erfüllten Leben friedlich eingeschlafen.  
Seine Bescheidenheit und Gutmütigkeit wird uns allen in bester Erinnerung bleiben.

In stiller Trauer:  
Ernst Lang  
Verwandte und Freunde

Wir nehmen Abschied in der Neuapostolischen Kirche, Im Chramen 2, in 8712 Stäfa am Dienstag, den 5. Mai 2015, um 14.00 Uhr.  
Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis.

Anstelle von Blumen gedenke man des Heims Breitlen (HomCare)  
(IBAN: CH19 0070 0110 0030 3947 3), Vermerk: Ernst Lang.

Denk Dir ein Bild. Weites Meer.  
Ein Segelschiff setzt seine weissen Segel  
und gleitet hinaus in die offene See.  
Du siehst, wie es kleiner und kleiner wird.  
Wo Wasser und Himmel sich treffen,  
verschwindet es.  
Da sagt jemand: Nun ist es gegangen.  
Ein anderer sagt: Es kommt.  
Der Tod ist ein Horizont, und ein Horizont  
ist nichts anderes als die Grenze  
unseres Sehens.  
Wenn wir um einen Menschen trauern,  
freuen sich andere,  
ihn hinter der Grenze wieder zu sehen.

## AMTLICHE TODESANZEIGEN

### Hombrechtikon

Lang, Ernst, wohnhaft gewesen in 8634 Hombrechtikon, Obstgartenstrasse 2, geboren am 22. Dezember 1919, gestorben am 19. April 2015. Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis statt.

### Küsnacht

Fenner, Doris, von Küsnacht ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht ZH, Obere Bühstrasse 25, geboren am 5. Oktober 1927, gestorben am 22. April 2015.

